Essen Made In Europe

Programm für die Kommunalwahl 2025

Volt

Europa beginnt vor deiner Haustür. Politik auch.

Wenn wir über die Zukunft sprechen, müssen wir über Essen sprechen. Denn hier, in unseren Stadtteilen, auf unseren Straßen, in unseren Schulen, entscheidet sich, ob wir gemeinsam die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern. Ob Mobilität funktioniert. Ob Wohnen bezahlbar bleibt. Ob Bildung gerecht ist.

Unser Kommunalwahlprogramm ist kein Versprechen an eine bestimmte Zielgruppe. Es ist ein Arbeitsplan für alle Menschen in Essen, unabhängig davon, wo sie leben, wie sie heißen oder was sie verdienen.

Wir stehen für eine Mobilitätswende, die wirklich ankommt. Für Stadtentwicklung, die mit den Menschen geplant wird, nicht über ihre Köpfe hinweg. Für Klimaschutz, der nicht nur gefordert, sondern gemacht wird. Für digitale Lösungen, die Verwaltung endlich zugänglich machen. Und für Bildung, die Zukunft schafft, nicht nur für wenige, sondern für alle.

Essen ist eine Stadt mit vielen Gesichtern. Wir sehen die Vielfalt, aber auch die Ungleichheit. Manche Stadtteile sind gut versorgt, grün, sicher. Andere kämpfen mit fehlender Anbindung, Bildungsarmut oder schlechten Lebensbedingungen. Wir sagen: Diese Spaltung darf nicht Normalität sein. Sie ist eine Aufgabe, der wir uns stellen, entschlossen, solidarisch und konkret.

Wir stehen für eine Politik, die handelt. Nicht in Parteisprache, sondern in verständlichen Zielen. Nicht für ein Verwaltungsgebäude, sondern für die Straße, die Schulen und allen Stadtteilen. **Wir glauben:** Eine lebenswerte Stadt entsteht nicht durch Ideale allein, sondern durch messbare Veränderung. Dafür braucht es Mut, Machbarkeit und Mitgestaltung, mit allen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Grüne Wirtschaft & Digitalisierung

Wirtschaft & Digitalisierung
Klimaschutz & Ressourcen
Gleichstellung
Umwelt & Klimaschutz
Ernährung & Landwirtschaft
Gesundheit & Verbraucherschutz

mandy.hindenburg@volteuropa.org

Bildung & Jugend

Bildung & Chancengleichheit
Digitalisierung in Schulen
Jugend, Integration & Soziales
Kultur & Vielfalt
Sichere und solidarische Stadt

emin.bagci@volteuropa.org

Volt RUHRGEBIET für Essen

Über Volt Essen und wofür wir stehen

Volt ist neu in der Essener Kommunalpolitik, aber nicht neu in Europa. Als paneuropäische Bewegung sind wir in über 30 Ländern aktiv und in vielen Städten längst Teil der Parlamente. Was uns verbindet, ist der Glaube an ein gemeinsames Europa und an die Kraft, vor Ort etwas zu verändern.

Volt Essen wurde gegründet, weil wir nicht länger zuschauen wollten. Nicht bei baufälligen Schulen, fehlenden Radwegen oder einer Verwaltung, die digitalen Anschluss sucht. Wir stehen für eine Politik, die handelt, **transparent, pragmatisch und auf Augenhöhe.**

Unser Team kommt aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten: aus der Bildung, Verwaltung, Sozialarbeit, Technik, Wirtschaft und Kultur. Uns eint nicht ein ideologisches Weltbild, sondern eine klare Haltung: Wir glauben an mutige Lösungen, wissenschaftliche Grundlagen, soziale Gerechtigkeit und ein Europa, das nicht an den Stadtgrenzen endet.

Wir wissen, dass viele Menschen nach Orientierung suchen, auch darin, wo wir politisch stehen. Volt definiert sich bewusst nicht als klassische Partei der Mitte. **Stattdessen sind wir progressiv in der Haltung, pragmatisch in der Umsetzung und europäisch im Denken.** Der Fokus liegt auf Lösungen jenseits von ideologischen Lagern, mit dem Anspruch, wissenschaftlich fundiert und sozial gerecht zu handeln.

Unsere Politik ist nicht in herkömmliche Links-Rechts-Schubladen einzuordnen. Wir konzentrieren uns auf lösungsorientiertes Handeln, das den Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird, sozial gerecht, nachhaltig und digital modern.

Volt steht für eine Politik, die nicht polarisiert, sondern verbindet. Die nicht spaltet, sondern zusammenführt. Wir wollen Brücken bauen, zwischen Menschen, Stadtteilen und politischen Lagern.

Volt Essen ist für alle, die sich eine Stadt wünschen, die wieder zuhört, zusammenarbeitet und Zukunft gestaltet. Eine Stadt, in der Ideen nicht an Ideologien scheitern. Eine Stadt, in der Mut und Machbarkeit kein Widerspruch sind.

Wir glauben: Veränderung beginnt dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Und das ist genau hier, in Essen. Mit dir. Mit uns. Mit Volt.

Was heißt das konkret für Essen?

Wir haben uns gefragt: Was muss sich in unserer Stadt wirklich ändern, damit sie gerechter, nachhaltiger, lebenswerter und zukunftsfähig wird? Wo fehlen Perspektiven? Wo braucht es Mut zur Entscheidung und wo schlicht bessere Umsetzung?

Unser Wahlprogramm gibt darauf konkrete Antworten. Es ist kein Katalog von Versprechen, sondern eine Einladung zum Mitgestalten. Es benennt Herausforderungen, macht Vorschläge und denkt Politik nicht aus dem Rathaus heraus, sondern aus den Stadtteilen heraus.

Wir wollen, dass alle Stadtteile gesehen werden. Dass gute Ideen umgesetzt und nicht nur geprüft werden. Und dass kommunale Politik wieder nahbar, verständlich und wirksam wird.

Dafür haben wir zehn Themenfelder entwickelt, die uns besonders wichtig sind, und die für alle Menschen in Essen spürbar sind. Sie betreffen das tägliche Leben, die Frage nach Zukunft, Gerechtigkeit, Beteiligung und Zusammenhalt.

Unser Programm im Überblick, die Themenfelder:

- Stadtteile stärken – Lebensqualität vor Ort schaffen 8
- Bildung, Jugend und Chancengleichheit – Die Zukunft beginnt im Stadtteil 10
- Gleichstellung, Vielfalt und Teilhabe – Eine Stadt, in der jede Stimme zählt 12
- Wohnen, soziale Stadt und Gemeinwohl – Für ein gutes Leben im ganzen Viertel 14
- Verkehrswende und Mobilität für alle – Sicher, gerecht und klimaschonend unterwegs 16
- Nachhaltigkeit, Klima und Ressourcen – Langfristig denken, jetzt handeln 18
- Wirtschaft & Arbeit der Zukunft – Lokal stärken, nachhaltig gestalten 20
- Digitale Verwaltung – smart, sicher, für alle nutzbar 22
- Transparente Stadt – nachvollziehbar, offen und beteiligt 24
- Europa und Zusammenarbeit – Gemeinsam gestalten, lokal verankern 26
- Gemeinsam stark im Ruhrgebiet, Volt im Ruhrparlament 28

Hier ist unser Plan für Essen: Klar. Umsetzbar. Gemeinsam.

Stadtteile stärken –
Lebensqualität vor Ort schaffen

Essen ist eine Stadt mit über 50 Gesichtern, jedes einzigartig, jedes mit eigenen Stärken und Herausforderungen. Ob dicht besiedelt oder weitläufig, alle Stadtteile verdienen Lebensqualität, die spürbar ist: auf der Straße, im Park, vor der Haustür. Die Innenstadt gehört dazu, aber sie ist nicht alles.

Wir bei Volt glauben: Stadtentwicklung ist kein Selbstzweck. Sie beginnt dort, wo Menschen leben, nicht dort, wo Konzepte gut klingen, aber kaum umgesetzt werden. Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) für die Innenstadt zeigt zwar Perspektiven auf, doch viele der 37 Maßnahmen sind so langfristig angelegt, dass sie für viele Menschen nicht greifbar sind. Es braucht spürbare Veränderungen im ganzen Stadtgebiet, mit Beteiligung, Transparenz und dem Mut, Dinge endlich umzusetzen.

Zu viele Stadtteile leiden unter fehlender Nahversorgung, leerstehenden Läden, versiegelten Flächen, mangelnder Barrierefreiheit und unzureichender Pflege öffentlicher Räume. Wir wollen das ändern: konkret, nachhaltig und gemeinsam mit den Menschen.

Unsere Vision für lebenswerte Stadtteile:

- **Grüne Mikroflächen und Entsiegelung** statt Hitzefallen und grauem Beton, in allen Stadtteilen.
- **Saubere, zugängliche Toilettenanlagen** in jedem Stadtteil, ein Menschenrecht, kein Luxus.
- **Wasserbrunnen, Schattenzonen und klimaangepasste Infrastruktur,** als Schutz vor Hitzestress im verdichteten Stadtraum.
- **Bewegungs- und Aufenthaltsangebote für alle Generationen**, barrierefreie Spielplätze, seniorengerechte Sitzgelegenheiten und offene Bewegungsräume.
- **Kultur- und Zwischennutzung von Leerständen**, für mehr Begegnung, Kreativität und soziales Miteinander in allen Stadtteilen.

Unser Prinzip:

Wir wollen Stadtentwicklung vom Menschen her denken, nicht vom Investor.

Lebensqualität ist kein Prestigeprojekt. Sie zeigt sich im gepflegten Platz, in der schattigen Bank, in der sauberen Straße. Und sie beginnt dort, wo Politik zuhört, im Stadtteil.

Volt setzt sich dafür ein, dass in jedem Stadtteil von Essen spürbar wird: **Diese Stadt kümmert sich, um dich, um uns.**

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Stadtteilfonds für niedrigschwellige Projekte

Mit kleinen Budgets (z. B. 10.000 – 30.000 Euro pro Jahr und Stadtteil) können Initiativen wie Pocket-Parks, Modernere Spielplätze und Attraktionen wir zum Beispiel ein Pumptrack, Fahrradabstellanlagen, Sitzmöglichkeiten oder Infotafeln direkt umgesetzt werden, unbürokratisch und sichtbar.

Toiletten- & Sauberkeitsoffensive mit Stadtteilteams

In Kooperation mit lokalen Trägern, Beschäftigungsinitiativen und freiwilligem Engagement schaffen wir Teams, die regelmäßig unterwegs sind, um Sauberkeit zu sichern und ansprechbar zu sein, mit Fokus auf Containerstandorte und öffentliche Plätze.

Flächen effizient nutzen statt neu versiegeln

Bevor neue Grünflächen für den Wohnungsbau geopfert werden, müssen alle bestehenden Potenziale genutzt werden, durch Aufstockung, Lückenbebauung und Umnutzung. Wohnraumschaffung darf nicht auf Kosten des Stadtklimas, der Biodiversität, der Lebensqualität und des Hochwasserschutzes geschehen. Natürliche Flächen, insbesondere Uferzonen und Retentionsgebiete, erfüllen wichtige Funktionen zur Regulierung von Starkregen und Hochwasser. Eine pauschale Bebauung von Grünflächen lehnen wir deshalb strikt ab. Stattdessen fordern wir eine nachhaltige Stadtentwicklung, die ökologische und klimatische Schutzfunktionen erhält und stärkt.

Begrünungspflicht und ökologischer Ausgleich

Jede neue Bebauung oder Umgestaltung muss zur ökologischen Aufwertung beitragen. Wir fordern eine verbindliche Begrünungspflicht bei Neu- und Umbauten sowie einen ökologischen Ausgleich für jede versiegelte Fläche, direkt vor Ort. Stadtentwicklung heißt für uns: mehr Lebensqualität, nicht weniger Natur.

Förderung von Nahversorgung in Stadtteilen

Leerstände in Erdgeschossen sollen gezielt an soziale Cafés, Reparaturdienste oder Kioske vergeben werden. In Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen und Trägern wollen wir diese Orte dauerhaft erhalten, wohnortnah und gemeinwohlorientiert.

Sport- und Freizeitinfrastruktur zukunftsfähig weiterentwickeln

Öffentliche Sport- und Freizeiteinrichtungen sind Teil einer lebenswerten Stadt für alle Generationen. Volt setzt sich dafür ein, dass bestehende Anlagen regelmäßig auf Sanierungsbedarf, energetische Optimierung und soziale Nutzbarkeit geprüft werden. Investitionen sollen transparent, gemeinwohlorientiert und klimagerecht erfolgen, mit Fokus auf Barrierefreiheit, Klimaschutz und bezahlbare Teilhabe in allen Stadtteilen.

Tierwohl in Stadtplanung mitdenken

Wir fordern stadtteilbezogene Konzepte, die das Zusammenleben mit Haustieren verbessern z. B. durch mehr Hundefreilaufflächen, saubere Tränken, tierfreundliche Gestaltung öffentlicher Grünanlagen und Rückzugsräume für Wildtiere. Dabei soll auch die Taubenpopulation stadtweit koordiniert und tierschutzgerecht reguliert werden, z. B. durch betreute Taubenschläge.

Lebensqualitäts-Checks als gemeinsame Verantwortung

Wir stellen die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt und machen sie sichtbar. In allen Stadtteilen wollen wir regelmäßige Lebensqualitäts-Checks etablieren: gemeinsame Begehungen von Anwohnenden, Verwaltung und Politik, bei denen Probleme erkannt, Lösungen entwickelt und öffentlich dokumentiert werden.

Bildung, Jugend und Chancengleichheit –
Die Zukunft beginnt in deinem Stadtteil

In Essen entscheidet zu oft der Wohnort über Bildungswege. Noch immer sind Chancen ungleich verteilt, zwischen Stadtteilen, Schulformen und familiärem Hintergrund. Wir sagen: Das darf keine Realität mehr sein. Bildung ist kein Standortvorteil, sondern ein städtisches Versprechen. Und Jugend ist nicht nur unsere Zukunft, sie ist längst unsere Gegenwart.

Wir bei Volt wollen, dass jedes Kind, jede Jugendliche und jede Familie unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Stadtteil die gleichen Möglichkeiten bekommt. Lernen, Teilhabe und Entwicklung müssen überall möglich sein, sicher, modern und gerecht.

Unsere Vision für Bildung und Jugend:

- **Bildungs- und Jugendzentren in allen Bezirken**, als sichere, konsumfreie Räume mit WLAN, Beratung, Kultur und kreativen Angeboten.
- **Mobile Bildungsformate,** die zu den Menschen kommen, dorthin, wo feste Strukturen fehlen, bringen wir Unterstützung hin.
- **Ganztagsschulen mit multiprofessionellen Teams,** mit sozialpädagogischer Begleitung, psychologischer Hilfe, Freizeitangeboten und Gesundheitsbildung als integraler Bestandteil des Schulalltags.
- **Schulen, die Vielfalt leben**, durch Mehrsprachigkeit, inklusive Didaktik, diskriminierungskritische Lehrpläne und eine starke Elternarbeit.
- **Jugend als gestaltende Kraft,** mit digitalen Beteiligungsformaten, Open-Mic-Flächen und eigenen Budgets zur Mitgestaltung.

Unser Prinzip:

Bildung beginnt nicht mit der Schule und hört nicht mit dem Abschluss auf.

Sie ist Lebensbegleiterin, Stabilisatorin und Brücke in eine gerechtere Zukunft. Volt steht für eine Bildungspolitik, die Stadtteilrealitäten anerkennt, Hürden abbaut und Entwicklung fördert.

Denn wer heute beteiligt wird, bleibt morgen aktiv. Und wer gesehen wird, kann wachsen. In jedem Stadtteil. Für alle.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Stadtteilorientierte Bildungszentren

In allen Stadtteilen soll es Orte geben, an denen Bildung, Jugendkultur und soziale Beratung zusammenlaufen, offen für Schulen, Vereine, Familienzentren und abgestimmt auf die lokalen Bedürfnisse.

Mobile Bildungsformate und direkte Bildungsangebote

Mit Bildungsbussen, digitalen Lernhilfen und flexiblen Jugendarbeiter:innen bringen wir Unterstützung in jeden Stadtteil, in dem bestehende Träger nicht mehr aktiv sind. Niemand soll durchs Raster fallen.

Psychosoziale Unterstützung als Standard

Jede Schule muss Zugang zu Sozialarbeit, Krisenberatung, Prävention und Peer-Projekten haben. Dafür setzen wir uns für eine flächendeckende Versorgung in allen Stadtteilen ein.

Kostenfreie Kita- und Schulverpflegung

Frühkindliche Bildung muss beitragsfrei sein, langfristig für alle Kitas. Schulessen soll gesund, lokal, gemeinschaftsfördernd und kostenlos sein, möglichst ergänzt durch Lern- und Gartenprojekte.

Lokale Bildungsübergänge erleichtern

Wir fördern Übergänge von Schule in Ausbildung und Beruf durch Stadtteilpraktika, freiwillige Orientierungsjahre und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Eine zentrale Plattform zur Vernetzung soll diese Angebote sichtbar machen.

Jugendparlamente & Beteiligungsbudgets

Jugendbeteiligung wird strukturell verankert, mit eigenen Budgets, Beteiligungsrechten und pädagogischer Begleitung. Jugendliche gestalten ihre Stadtteile aktiv mit.

Soziale Durchmischung aktiv fördern

Wir setzen uns für Schulkonzepte ein, die soziale Vielfalt gezielt stärken. Dazu gehören pädagogische Modelle, Förderangebote und organisatorische Maßnahmen, die Stadtteile näher zusammenbringen und Austausch ermöglichen. Mit guter Ausstattung, gezielter Unterstützung und bewusst heterogenen Lernumfeldern entstehen Klassengemeinschaften, die Offenheit, Respekt und Zusammenhalt in unserer Stadt fördern.

Tierschutzbildung stärken

Tierschutz beginnt im Kopf. Wir setzen uns dafür ein, dass Bildungseinrichtungen, Bürgerzentren und Stadtteilhäuser Workshops zu artgerechter Haltung, Tierethik, Konsumverantwortung und Naturpädagogik anbieten können, z. B. in Kooperation mit Tierschutzvereinen oder Landwirt:innen. Dies soll niedrigschwellig, altersgerecht und inklusiv erfolgen.

Gleichstellung, Vielfalt und Teilhabe – Eine Stadt, in der jede Stimme zählt

Eine gerechte Stadt erkennt man daran, wie sie mit Vielfalt umgeht. In Essen leben Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen, Geschlechtern, Sprachen, Fähigkeiten und Herkunftsgeschichten, doch gleiche Rechte und gleiche Chancen sind noch immer nicht selbstverständlich. Das muss sich ändern.

Wir bei Volt sagen: Gleichstellung ist keine Randnotiz, sondern Voraussetzung für eine lebendige Demokratie. Teilhabe beginnt im Alltag, auf sicheren Wegen, in sichtbaren Rollenbildern, in barrierefreien Angeboten und durch echte Mitsprache. Jeder Mensch muss sich sicher, sichtbar und willkommen fühlen können, in jedem Stadtteil.

Unsere Vision für eine vielfältige Stadtgesellschaft:

- **Empowermentzentren mit Beratung,** Schutzräumen und Beteiligungsangeboten, insbesondere in Stadtteilen mit strukturellem Förderbedarf.
- **Gendersensible Stadtplanung,** Beleuchtung, Stadtmobiliar, Verkehrswege und Angsträume müssen konsequent aus der Alltagsperspektive aller Menschen gedacht werden.
- **Patenschafts- und Mentoringprogramme,** für Frauen, Jugendliche, Menschen mit Fluchterfahrung oder Beeinträchtigung als Brücke zu Bildung, Beruf und politischer Mitwirkung.
- **Vielfalt sichtbar machen,** durch Straßenbenennungen, Erinnerungsorte, öffentlich geförderte Kulturprojekte und Veranstaltungen, die das soziale Miteinander und die Realitäten unserer Stadtgesellschaft abbilden.
- **Teilhabe digital und analog ermöglichen,** mit mehrsprachigen, barrierefreien Plattformen für Nachbarschaftshilfe, Informationen und lokale Begegnung.

Unser Prinzip:

Vielfalt ist kein Sonderthema, sie ist längst Realität. Aber Zusammenhalt entsteht nicht von allein.

Er braucht Raum, Struktur und Anerkennung. Volt steht für eine Stadt, in der man sich nicht erklären muss, sondern sich willkommen fühlt. In der Rechte nicht eingefordert werden müssen, sondern selbstverständlich gelten.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Stadtteilhäuser der Vielfalt mit Mikroförderung

In allen Bezirken schaffen wir niedrigschwellige Anlaufstellen für Beratung, Begegnung und Empowerment, ergänzt durch einfach zugängliche Fonds für gemeinwohlorientierte Nachbarschaftsprojekte.

Gender-Checks in Planung und Verwaltung

Wir fordern verbindliche Gleichstellungsprüfungen bei städtischen Maßnahmen, von der Toilettenplanung bis zur Wegführung. Besonders Frauen, FLINTA*-Personen und queere Menschen brauchen sichere, sichtbare und mitgedachte Räume.

Antidiskriminierungsstelle mit städtischem Mandat

Wir setzen uns für eine zentrale Anlaufstelle ein, die rechtlich abgesichert, personell ausgestattet und stadtweit vernetzt ist, für Beschwerden, Prävention, Schulungen und Monitoring.

Mentoring- und Empowermentprogramme in Schulen und sozialen Einrichtungen

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren schaffen wir Formate zur Selbstbestärkung, für Alleinerziehende, FLINTA*, Jugendliche mit Diskriminierungserfahrung oder prekären Lebenslagen.

Pflege, Erziehung, Sorgearbeit politisch sichtbar machen

Wir fordern eine gerechtere Verteilung von Care-Arbeit, durch Anerkennungskampagnen, faire Personalpolitik in der Stadtverwaltung, Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft und eine digitale Plattform für pflegende Angehörige.

Aktionswoche „Zusammen Essen“ und intergenerationelle Formate

Mit gemeinschaftlichen Kochtreffen, offenen Kulturtagen, Lesepatenschaften, Märkten und Urban-Gardening-Projekten machen wir gelebte Vielfalt erlebbar, generationenübergreifend und barrierefrei.

Sicherheit im öffentlichen Raum solidarisch gestalten

Wir setzen auf bessere Beleuchtung, belebte Zonen, sichere Heimwege und wirksame Maßnahmen zur Gewaltprävention. Symbolpolitik wie flächendeckende Videoüberwachung oder pauschale Verbote lehnen wir ab, stattdessen entwickeln wir transparente, inklusive und wirksam evaluierte Sicherheitsstrategien gemeinsam mit Betroffenen, Expert:innen und zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Sichere Heimwege für alle marginalisierten Gruppen

Sicherheit im öffentlichen Raum muss für alle gewährleistet sein, für Frauen, FLINTA*-Personen, LGBTQIA+ und weitere marginalisierte Gruppen. Statt isolierter Einzellösungen setzen wir auf ganzheitliche Schutzkonzepte: gut beleuchtete Wege, verlässliche Begleitangebote wie das Bussi-Konzept und sichere Mobilitätsangebote für alle, die sich im öffentlichen Raum unsicher fühlen.

Wohnen, soziale Stadt und Gemeinwohl –
Für ein gutes Leben im ganzen Stadtteil

Essen soll eine Stadt sein, in der man gern lebt, nicht nur irgendwo, sondern in jedem Stadtteil. Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist die Grundlage für Gesundheit, Bildung, Sicherheit und soziale Teilhabe. Doch bezahlbarer Wohnraum wird knapper, soziale Isolation nimmt zu und viele Stadtteile sind unterversorgt. Wir wollen das ändern: konkret, gerecht und gemeinwohlorientiert.

Wir bei Volt glauben: Stadtentwicklung muss das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellen. Dafür braucht es mehr als Bauprojekte. Es braucht Orte der Begegnung, verlässliche Nachbarschaftsstrukturen, gesundheitliche Grundversorgung und Beteiligung, die ernst gemeint ist. Nur so wird aus einer Wohnadresse ein Zuhause, für Jung und Alt, für Alteingesessene und Zugezogene, für Menschen mit und ohne Sicherheiten.

Unsere Vision für eine soziale Stadt:

- **Stadtteilzentren und Begegnungsorte** als Räume für Beratung, Kultur, Hilfe und Gemeinschaft, verlässlich, wohnortnah und barrierefrei.
- **Housing-First-Ansätze gegen Wohnungslosigkeit,** mit festen Wohnungen statt befristeter Notlösungen.
- **Faire Mieten durch konsequente Sozialquoten bei Neubauten,** gerecht verteilt in allen Stadtteilen.
- **Mehrgenerationen-Angebote vor Ort,** mit Bewegungsprogrammen, Unterstützungsdiensten und gemeinschaftlichen Aktivitäten.
- **Stadtteile als demokratische Räume**, mit Bürgerbudgets, Beiräten und direkter Mitwirkung an Entscheidungen.

Unser Prinzip:

Soziale Stadtentwicklung heißt: Wir investieren da, wo der Alltag beginnt, im Stadtteil.

Volt steht für eine gemeinwohlorientierte Stadt, die nicht nur auf Wachstum setzt, sondern auf Zusammenhalt. Die nicht nur verwaltet, sondern gestaltet, gemeinsam mit den Menschen vor Ort.

Denn Gerechtigkeit entsteht nicht im Rathaus, sondern im Stadtteil. Und jeder Stadtteil zählt.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Stadtteilzentren mit Sozialfokus in jedem Stadtteil

Ob Stadtteilcafé, Lernort, Reparaturwerkstatt oder Familienstützpunkt, wir schaffen soziale Infrastruktur dort, wo sie fehlt, und stärken bestehende Einrichtungen durch verlässliche Förderung.

Housing First und kommunales Wohnraum-Monitoring

Jeder Mensch hat ein Recht auf Wohnen. Wir setzen auf Housing First als Leitprinzip: feste Wohnungen mit begleitender Hilfe. Ein öffentlich zugängliches Wohnraum-Monitoring soll Leerstände, Mietentwicklung und Bedarfe transparent machen.

Soziale Quartiersfonds und Bürgerbudgets

Stadtteile erhalten eigene Budgets für Vorhaben wie Spielplätze, Nachbarschaftsfeste oder Begrünungsprojekte. Die Entscheidungen treffen lokal gewählte Gremien mit echtem Mandat.

Verbindliche Sozialquote bei Neubauten

Mindestens 30 % sozial gebundener Wohnraum bei allen Neubauvorhaben, verteilt über alle Stadtteile. Wir stehen für Vielfalt statt Verdrängung.

Leerstandsaktivierung und Zweckentfremdungsschutz

Leerstehende Wohnungen und gewerbliche Räume werden erfasst und zur sozialen oder gemeinwohlorientierten Nutzung aktiviert. Die dauerhafte Vermietung über Plattformen wie Airbnb wird meldepflichtig und reguliert.

Pflege und Gesundheit stadtteilnah denken

Gesundheitslots:innen, niedrigschwellige Beratungsangebote, Bewegungsräume und Unterstützungsnetzwerke werden dezentral organisiert, in Zusammenarbeit mit Schulen, Initiativen und medizinischen Trägern.

Konfliktarme Stadtentwicklung durch unabhängige Schlichtungsstelle

Bei umstrittenen Bauprojekten, Umgestaltungen oder sozialen Spannungen setzen wir auf Mediation statt Eskalation. Eine unabhängige, stadtweit agierende Schlichtungsstelle soll Bürger:innen, Verwaltung und Politik frühzeitig an einen Tisch bringen, mit klarer Transparenz, neutraler Moderation und dokumentierten Ergebnissen.

Hundesteuer sozial und gemeinwohlorientiert ausgestalten

Wer Tieren aus dem Tierheim ein Zuhause gibt, verdient besondere Unterstützung. Wir setzen uns für eine reduzierte oder gestaffelte Hundesteuer für Tierheimtiere ein. Ergänzend sollen Informationsangebote zur Adoption gefördert und städtische Kooperationen mit lokalen Tierheimen ausgebaut werden.

Tierheimförderung stärken, Tierwohl strukturell sichern

Das städtische Tierheim erfüllt eine unverzichtbare Aufgabe für den Tierschutz in Essen, oft unter hoher Belastung und mit begrenzten Mitteln. Wir setzen uns für eine verlässliche kommunale Förderung ein, durch mehrjährige Zuschüsse, projektbezogene Unterstützung und die Einbindung in Bildungs- und Beteiligungsformate.

Verkehrswende und Mobilität für alle –
Sicher, gerecht, klimaschonend unterwegs

Essen bewegt sich, aber oft zu langsam, zu gefährlich oder zu teuer. Mobilität ist kein Luxus, sondern ein Grundrecht. Sie muss sicher, klimafreundlich, sozial gerecht und für alle erreichbar sein, unabhängig vom Stadtteil, vom Einkommen oder vom Alter.

Noch immer dominiert das Auto viele Straßen, mit Lärm, Stau und schlechter Luft. Bus- und Bahnverbindungen sind zu unregelmäßig, Radwege enden im Nichts und viele Wege sind für Menschen mit Behinderung schwer zugänglich. Das wollen wir ändern, mit einem ganzheitlichen Mobilitätskonzept, das die Stadt von morgen vorbereitet.

Unsere Vision für eine neue Mobilität:

- **Stadtteilgerechte Mobilitäts-Hubs,** vernetzt mit Bus, Rad, E-Mobilität und Carsharing.
- **Superblocks und Verkehrsberuhigung,** für mehr Aufenthaltsqualität und weniger Durchgangsverkehr.
- **Barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen,** für flächendeckende Zugänglichkeit.
- **1-Euro-Tagesticket und Sozialticket,** damit Mobilität nicht am Geldbeutel scheitert.
- **Breite, sichere Radwege in allen Stadtteilen,** in allen Stadtteilen, mit echter Priorität im Straßenraum.

Unser Prinzip:

Mobilität ist Freiheit und Freiheit muss allen gehören.

Volt steht für eine kluge, gerechte und zukunftsfähige Verkehrspolitik. Für eine Stadt, in der man ohne Angst Fahrrad fahren kann. In der Mobilität nicht am Einkommen scheitert. In der Wege kürzer und Aufenthaltsorte lebenswerter werden.

Die Mobilitätswende gelingt nicht durch Verbote, sondern durch bessere Angebote, in allen Stadtteilen. Und dafür setzen wir uns ein.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Multimodale Mobilitätsstationen in jedem Stadtbezirk

An zentralen Punkten entstehen Mobilitäts-Hubs mit E-Bikes, Carsharing, Lastenrädern, sicheren Abstellanlagen und direkter ÖPNV-Anbindung. Ziel: komfortabler Umstieg, kurze Wege, mehr Lebensqualität.

Radwege lückenlos ausbauen, mit Vorrang und Sicherheit

Keine Alibi-Streifen mehr. Wir fordern breite, baulich getrennte Radwege mit grünem Vorrang an Ampeln, entlang aller relevanten Haupt- und Verbindungsstraßen.

ÖPNV-Taktung verbessern und barrierefrei gestalten

Mehr Nachtlinien, kürzere Takte, barrierefreier Zugang, sichere Haltestellen. Digitalisierung, Echtzeitinformationen und einfache Ticketmodelle runden das Angebot ab. Dazu gehört der eigene Spuren, Vorrangschaltungen und klare Priorität im Straßenraum für den ÖPNV.

Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in Wohngebieten

Für mehr Sicherheit vor Schulen, Kitas und Pflegeeinrichtungen, mit begründeten Ausnahmen auf Hauptverkehrsachsen.

Sichere Schulwege und autofreie Schulstraßen

Mehr Zebrastreifen, Gehwegverbreiterungen, Fahrradabstellplätze und temporäre Straßensperrungen zu Unterrichtszeiten, gemeinsam abgestimmt mit Schulen, Eltern und Anwohnenden.

Verkehrsraum fair gestalten, mit kluger Gebührenpolitik und sozialen Ausnahmen

Wir setzen auf eine transparente, sozial ausgewogene Gebührenpolitik. Dazu gehören: höhere Parkgebühren in Innenstadtlagen, reservierte kostenfreie Stellplätze für Carsharing und Pflegekräfte, Mindesttarife für Plattformanbieter wie Uber, sowie Anreize für klimafreundliches Verhalten. Ausnahmeregelungen sollen soziale Gerechtigkeit sichern.

Park & Ride ausbauen um Umsteigen zu erleichtern

Die Verkehrswende gelingt nur, wenn der Umstieg auf Bus und Bahn leicht gemacht wird. Wir fordern ein flächendeckendes, barrierefreies Park-&-Ride-System an allen wichtigen Zufahrtsstraßen, mit sicherer Rad- und Fußweganbindung, attraktiver Taktung und klarer digitaler Nutzerführung.

E-Scooter sicher integrieren

E-Scooter sollen Teil der Verkehrswende sein, mit klar geregelten Abstellflächen, Verkehrssicherheit und freiwilligen Schulungen für Jugendliche und Erstnutzende. Ziel: sichere Nutzung, weniger Gehweg-Blockaden, mehr Rücksicht im Stadtverkehr.

Stadtgrün und Gewässerzugänge erhalten, Mobilität in Einklang mit Natur

Verkehrsplanung muss die Bedeutung von Grünräumen, Uferflächen und Naherholung berücksichtigen. Neue Wegeführungen und Bauprojekte dürfen die ökologische und soziale Funktion solcher Räume nicht gefährden. Wir fordern die Prüfung aller Mobilitätsmaßnahmen auf deren Umweltverträglichkeit, insbesondere entlang von Gewässern.

Einbahnregelung auf der Rüttenscheider Straße (Rü)

Wir schlagen vor, die Rü zwischen A 52/Ursulastraße und Hohenzollern-/Baumstraße zur Einbahnstraße zu machen, mit Tempolimit 20 km/h und Beibehaltung der Fahrradstraße in beide Richtungen. Damit wird die Rü leiser, sicherer, übersichtlicher und der Charakter der Straße gestärkt.

Nachhaltigkeit, Klima und Ressourcen

Langfristig denken, jetzt handeln

Klimaschutz ist mehr als eine CO_2-Bilanz, er ist ein Generationenversprechen. In Essen spüren wir die Folgen der Klimakrise längst: Hitze, Starkregen, überlastete Kanalnetze, gesundheitliche Belastungen. Volt steht für eine kommunale Klimapolitik, die nicht nur Ziele formuliert, sondern konkrete Maßnahmen umsetzt, für saubere Luft, kühlere Stadtteile, gesicherte Energieversorgung und eine Stadt, die vorbereitet ist.

Essen ist Teil eines Ballungsraums mit enormem Potenzial: für Energieeffizienz, grüne Infrastruktur und kluge Ressourcenpolitik. Doch es fehlt an verbindlichen Standards, verlässlichen Investitionen und echten Mitgestaltungsmöglichkeiten. Wir wollen das ändern, pragmatisch, digital gestützt, sozial gerecht und mit einer klaren Priorität auf nachhaltiger Verdichtung durch Umnutzung bestehender Gebäude statt unnötiger Neubauten.

Unsere Vision für ein klimaresilientes Essen:

- **Ein echtes Klimabudget im städtischen Haushalt,** gekoppelt an transparente Zielvorgaben und öffentliche Kontrolle.
- **Klimafreundliche Quartiersentwicklung,** durch Dachbegrünung, Schwammstadtprinzipien und kluge Flächennutzung.
- **Energieautarke Stadtviertel** mit Solarpflicht auf öffentlichen Gebäuden und genossenschaftlichen Energieprojekten.
- **Stadtweite Mitmach-Aktionen,** von Baumpflanzungen bis zu Urban-Farming-Flächen, getragen von Bürger:innen.
- **Grüne Wärmeplanung,** verlässlich, langfristig und sozial verträglich, auch für Altbaubestände und energetisch benachteiligte Stadtteile.

Unser Prinzip:

Klimapolitik darf kein Luxusprojekt sein. Sie muss im Alltag ankommen, sichtbar, messbar und mitgestaltbar.

Volt steht für eine Nachhaltigkeit, die nicht moralisiert, sondern motiviert. Für klare Standards und kreative Lösungen. Für eine Stadt, die Zukunft kann und zwar in jedem Stadtteil.

Denn Klimaschutz ist nicht nur ein Ziel. Er ist unsere gemeinsame Verantwortung. Jetzt.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Städtisches Klimabudget und verbindlicher Klimapakt

Wir fordern ein dauerhaft im Haushalt verankertes Klimabudget zur Finanzierung von Sanierungen, Begrünung, Energieprojekten und Bildung. Der Klimapakt Essen muss verbindlich, öffentlich kontrolliert und mit klarer Priorisierung ausgestattet werden.

Ausbau des Klimadashboards mit Live-Daten aus der Bürgerschaft

Bürger:innen, Schulen, Unternehmen und Initiativen können eigene Messdaten einspeisen, etwa zu Luftqualität, Temperatur, Energieverbrauch. Das stärkt Vertrauen und macht Erfolge wie Missstände transparent.

Grüne Infrastruktur nach dem Schwammstadt-Prinzip

Öffentliche Dächer und Fassaden begrünen, Wege mit durchlässigem Belag bauen, Regenrückhalteflächen schaffen. Ziel ist eine klimaangepasste Stadt mit erhöhter Biodiversität und verringertem Hitzestress.

Industriebrachen in Energieräume verwandeln

Brachliegende Flächen in Gewerbegebieten oder entlang ehemaliger Trassen werden für Solarfelder, Windkraft oder gemeinschaftlich betriebene Energiegärten aktiviert, als Teil einer dezentralen Energiewende.

Klimaschutz durch Beteiligung ermöglichen

Sofortprogramme wie Baum- und Strauchpflanzungen, Urban Gardening, Biodiversitätsprojekte und Bildungskampagnen werden von der Stadt angestoßen, finanziell unterstützt und dauerhaft begleitet.

Transparente Wärmeplanung & Energiegenossenschaften fördern

Wir setzen uns für eine stadtweite Wärmeplanung ein, sozial gerecht, ökologisch tragfähig und öffentlich nachvollziehbar. Energiegenossenschaften erhalten gezielte Förderung, um lokal erneuerbare Energie zu erzeugen und Menschen direkt zu beteiligen.

Ökologisches Konfliktmanagement etablieren

Immer wieder entstehen Nutzungskonflikte zwischen Freizeitinteressen, Tier- und Naturschutz oder Bauvorhaben. Wir fordern ein stadtweites Verfahren für ökologisches Konfliktmanagement, mit transparenter Abwägung, frühzeitiger Beteiligung und unabhängiger Moderation.

Lebensräume für Tiere in der Stadt sichern und schützen

Stadtnatur ist Teil der Stadtgesellschaft. Volt setzt sich für den Erhalt von Lebensräumen für Wildtiere, Insekten und Vögel ein, durch verbindliche Rückzugsflächen, Begrünungspflichten, Lichtschutz in sensiblen Zonen und Sensibilisierungskampagnen.

Stadtnatur als Lebensraum für Tiere sichern und Tierwohl fördern

Stadtnatur ist Teil unserer Verantwortung. Wir setzen uns für den Ausbau naturnaher Lebensräume ein, durch Insektenhotels auf Haltestellen, Bienenstöcke auf städtischen Dächern, Blühwiesen auf Verkehrsinseln und artenreiche Grünflächen in Parkanlagen. Zusätzlich fordern wir eine städtisch koordinierte Tierschutzstrategie zur Förderung von Artenvielfalt, Lebensraumschutz und artgerechter Haltung, auch im urbanen Raum.

Wirtschaft & Arbeit der Zukunft –
Lokal stärken, nachhaltig gestalten

Wirtschaft ist mehr als Wachstum, sie ist das Fundament für Teilhabe, Stabilität und Zukunft. Doch zu viele Menschen in Essen erleben das Gegenteil: prekäre Jobs, fehlende Ausbildungsperspektiven, leerstehende Läden. Volt steht für eine gerechte, gemeinwohlorientierte Wirtschaftspolitik, die den Wandel nicht aufhält, sondern gestaltet, vor Ort, mit den Menschen und für alle Stadtteile.

Essen hat enormes Potenzial, im Handwerk, in der sozialen Ökonomie, in der digitalen Transformation. Doch viele dieser Chancen liegen brach. Dort, wo Leerstand herrscht, entsteht auch Raum für Innovation. Wir denken Arbeit nicht vom Lebenslauf her, sondern vom Menschen und seinem Stadtteil aus.

Unsere Vision für eine neue Wirtschaft:

- **Leerstände als Innovationsräume,** für Werkstätten, Coworking, Repair-Cafés oder Kreislaufwirtschaft.
- **Digitale Lernzentren mit Basisschulungen,** für Jugendliche, Ältere und Berufsrückkehrende, wohnortnah und praxisbezogen.
- **Stadtteilhubs für Handwerk, Kreativwirtschaft und soziale Unternehmen,** mit günstiger Miete, Beratung und Technikzugang.
- **Gründungsförderung für migrantische, weibliche und gemeinwohlorientierte Start-ups,** z. B. durch Mikrokredite und Mentoring.
- **Lokale Mikrojobbörsen und Job-Co-Creation,** für niedrigschwellige Beschäftigung und neue Erwerbsmodelle im Stadtteil.

Unser Prinzip:

Eine starke Stadt braucht eine starke Wirtschaft, aber sie muss gerecht, nachhaltig und für alle zugänglich sein.

Volt steht für eine Arbeitswelt, die nicht ausschließt, sondern beteiligt. Für eine Wirtschaft, die Talente erkennt, nicht nur Abschlüsse. Für Innovation, die auf Vertrauen basiert und für Stadtteile, in denen wirtschaftlicher Wandel als Chance erlebt wird.

Denn Wirtschaft der Zukunft entsteht dort, wo wir heute Verantwortung übernehmen, in Essen, in jedem Stadtteil, miteinander.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Stadtteilbasierte Innovationsräume schaffen

Leerstehende Immobilien werden durch gezielte Fördermittel zu offenen Arbeitsorten umgebaut, für Handwerk, Umwelttechnik, Kultur und Soziales. Die Nutzung erfolgt gemeinwohlorientiert und transparent vergeben.

Ausbildungsverbünde und Job-Tandems fördern

Kleine Betriebe erhalten Unterstützung bei der Ausbildung, etwa durch städtisch koordinierte Verbünde. Tandemmodelle schaffen flexible Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit eingeschränkten Arbeitszeiten, z. B. Eltern oder pflegende Angehörige.

Stadtteilbezogene Gründerstipendien vergeben

Wer eine gute Idee für nachhaltige Dienstleistungen oder Produkte für sein Stadtteil hat, soll nicht an fehlendem Startkapital scheitern. Wir schaffen städtische Mini-Stipendien mit Zugang zu Coaching, z. B. im Rahmen der Wirtschaftsförderung oder gemeinsam mit Hochschulen.

Sozialunternehmen strukturell stärken

Gemeinwohlorientierte Unternehmen erhalten langfristige Mietverträge, Infrastruktur, Zugang zu Stadtteilbudgets und projektbezogene Förderung. Denn sie leisten entscheidende Beiträge für Integration, Beschäftigung und Gemeinsinn.

Digitale Grundbildung in jedem Stadtteil verankern

Digitale Kompetenzen sind Voraussetzung für Teilhabe. Wir fordern dauerhaft finanzierte Lernorte, in Bibliotheken, Jugendhäusern oder Nachbarschaftszentren. Vermittelt werden alltagsrelevante digitale Fertigkeiten.

Zukunftshandwerk fördern, lokal, sichtbar und klimafreundlich

Regionale Handwerksbetriebe werden durch „Grüne Handwerkshubs“ mit Werkbank, Schulung und Materialbörse gestärkt. Ziel ist die Förderung ökologischer, lokal verwurzelter Produktions- und Reparaturstrukturen.

Kommunale Wirtschaftsförderung neu ausrichten

Wir setzen auf eine gemeinwohlorientierte Wirtschaftsförderung, die nicht nur Großprojekte unterstützt, sondern gezielt kleinteilige, nachhaltige, inklusive Strukturen stärkt, mit transparenten Kriterien, ökologischen Standards und sozialer Wirkungsmessung.

Stadtteilmärkte und urbane Produktionsräume sichern

Wo kleinteilige Märkte, Werkstätten oder Nahversorger verdrängt werden, braucht es aktiven Schutz durch die Stadt. Wir fordern eine Bestandssicherung durch faire Mietmodelle, Zwischennutzungen und städtische Anmietung zur Weitervergabe an lokale Akteure.

Digitale Verwaltung – smart, sicher, für alle nutzbar

Verwaltung muss verständlich, zugänglich und effizient sein, für alle. Doch in Essen sind viele Prozesse noch immer zu kompliziert, zu analog oder schlicht nicht auffindbar. Volt steht für eine digitale Verwaltung, die nicht überfordert, sondern unterstützt. Die nicht nur Prozesse digitalisiert, sondern Lebenszeit spart und Vertrauen schafft.

Viele Bürger:innen wissen nicht, wo sie Anträge stellen, Formulare hochladen oder Informationen finden können. Besonders ältere Menschen, Zugewanderte oder Menschen mit Behinderung werden abgehängt. Das wollen wir ändern, mit klaren Strukturen, verständlicher Sprache und echter digitaler Teilhabe.

Unsere Vision für eine digitale Verwaltung:

- **Ein zentrales Bürger:innenportal,** das alle Verwaltungsleistungen bündelt, barrierefrei, in einfacher Sprache, per App nutzbar.
- **Digitale Assistenten**, die Schritt für Schritt durch Anträge führen, mit Chatfunktion und Hilfeseiten in mehreren Sprachen.
- **Digitale Lots:innen,** die in Stadtteilzentren und Bürgerämtern unterstützen, persönlich und vor Ort.
- **Open-Source-Lösungen,** um Transparenz, Datenschutz und Nachnutzbarkeit zu gewährleisten.
- **Rechenzentren in öffentlicher Hand,** mit klaren Standards für IT-Sicherheit und Krisenvorsorge.

Unser Prinzip:

Digitale Verwaltung ist kein technisches Projekt, sie ist ein Menschenrecht.

Volt steht für eine Verwaltung, die mitdenkt und mitwächst. Die nicht abschreckt, sondern ermutigt. Für ein Essen, das smart, sicher und solidarisch digital wird und in dem Verwaltung endlich das wird, was sie sein soll: ein Dienst für die Menschen. In allen Stadtteilen.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Zentrales Bürger:innenportal aufbauen

Ein klar strukturiertes Portal, über das alle Verwaltungsdienste online erreichbar sind – von der Kita-Anmeldung bis zur Gewerbeanmeldung. Mit BundID, Erinnerungsfunktionen, Upload-Optionen und Chatbot in einfacher Sprache. Mobil optimiert und intuitiv bedienbar.

Digitale Lots:innen in allen Stadtteilen etablieren

In Kooperation mit Stadtteilzentren, Bibliotheken und Trägern qualifizieren wir Lots:innen, die bei digitalen Anträgen helfen. Die Lots:innen erklären, begleiten und schaffen Vertrauen, vor allem für Menschen ohne digitale Vorerfahrung.

Digitale Kompetenz in der Verwaltung stärken

Mitarbeitende brauchen Zeit, Schulung und Mitsprache, nicht nur Software. Wir fördern Schulungsprogramme, Testumgebungen und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Digitalisierung gelingt nur, wenn sie von innen getragen wird und die Mitarbeitenden gestärkt werden.

Open Source statt teurer Insellösungen

Neue Software wird nach dem Prinzip „Public Money, Public Code“ entwickelt oder lizenziert. So bleiben Datenhoheit und Kostenkontrolle bei der Stadt und Essen kann von Lösungen anderer Kommunen lernen.

Städtische IT-Infrastruktur sicher und resilient machen

Aufbau kommunaler Rechenzentren, regelmäßige IT-Sicherheitsaudits, verpflichtende Krisenpläne und klare Meldeketten bei Ausfällen. Datenschutz, Ausfallsicherheit und digitale Souveränität haben Priorität.

Digitale Verwaltung auch analog denken

Nicht alle sind online. Deshalb bleiben analoge Wege erhalten, aber intelligent mit den digitalen verknüpft. Jede digitale Neuerung wird durchgedacht: mit Ausdruckoptionen, telefonischer Begleitung und Sprechstunden vor Ort.

Verwaltungsleistungen sozial und barrierefrei gestalten

Alle digitalen Angebote werden standardmäßig auf Barrierefreiheit, Lesbarkeit und soziale Gerechtigkeit geprüft. Wir fordern mehrsprachige, inklusive Formate und eine konsequente Überarbeitung von Behördenkommunikation, damit niemand durch Sprache, Format oder Zugang ausgeschlossen wird.

Verbindliche Beteiligung bei digitalen Reformen

Digitalisierung betrifft alle. Deshalb braucht es bei der Einführung neuer digitaler Systeme feste Beteiligungsformate für Bürger:innen, Sozialträger, Seniorenvertretungen und Menschen mit Behinderung, als Standards, nicht als Ausnahme.

Sauberkeit als Gemeinschaftsaufgabe, digital unterstützt

Wir fordern mehr Ressourcen für häufigere Reinigung, gezielte mobile Teams und bessere Abfallbehälter an bekannten Müll-Hotspots. Zusätzlich setzen wir auf smarte Mülleimer und digitale Meldewege, damit Probleme schneller erkannt und behoben werden können.

Transparente Stadt – nachvollziehbar, offen und beteiligt

Transparenz ist die Grundlage für Vertrauen und Vertrauen ist die Grundlage für Demokratie. Doch viele Entscheidungen in Essen wirken intransparent, verwaltungssprachlich oder schwer zugänglich. Volt steht für eine neue Kultur des Hinsehens, Mitverfolgens und Mitredens, verständlich, niedrigschwellig und digital unterstützt.

In einer Stadt mit über 50 Stadtteilen ist es entscheidend, dass alle Bürger:innen wissen, was entschieden wird, warum und mit welchen Folgen. Viele Menschen fühlen sich von politischen Prozessen ausgeschlossen, nicht, weil sie kein Interesse hätten, sondern weil der Zugang fehlt. Das ändern wir: durch verständliche Informationen, neue Beteiligungsformate und offene Daten für alle.

Unsere Vision für eine transparente Stadt:

- **Live-Übertragungen und barrierefreie Mitschnitte** aller Rats- und Ausschusssitzungen, mit Erklärtexten und Kontext.
- **Ein Open-Data-Portal,** das aktuelle Informationen zu Bauprojekten, Umwelt, Finanzen und Verwaltung bereitstellt, maschinenlesbar und bürgernah aufbereitet.
- **Digitale Beteiligungsplattformen,** auf denen Ideen eingebracht, Projekte priorisiert und Rückmeldungen gegeben werden können.
- **Stadtteilberichte**, die jährlich zeigen, was sich vor Ort verändert, von Investitionen bis zu geplanten Maßnahmen.
- **Verwaltungssprache, die verständlich ist,** in einfacher Sprache, in mehreren Sprachen, visuell unterstützt.

Unser Prinzip:

Eine demokratische Stadt muss erklären, zuhören und sich hinterfragen lassen.

Volt steht für eine Stadt, die nachvollziehbar handelt, mit digitalen Werkzeugen, ehrlicher Sprache und echter Rückmeldung. Für Bürger:innen, die mitreden können, nicht nur bei Wahlen, sondern im Alltag. Für eine Verwaltung, die nicht nur verwaltet, sondern verbindet.

Denn wer versteht, kann vertrauen. Und wer Vertrauen hat, bleibt aktiv.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Open-Data-Portal für Essen aufbauen

Alle öffentlichen Daten, von Verkehr bis Finanzen, sollen maschinenlesbar, regelmäßig aktualisiert und transparent verfügbar sein. Zusätzlich: visuelle Dashboards für Bürger:innen, z. B. zum Schulbau, Klima oder Haushalt.

Bürger -TV mit Erklärfunktion einführen

Alle Rats-, Bezirks- und Ausschusssitzungen werden live übertragen und in einer Mediathek abrufbar gemacht, mit Untertiteln, Themenfilter, begleitenden Infotexten und Chatfunktion für Bürgerfragen. Mehr Interaktionsmöglichkeiten, so wird politische Arbeit nachvollziehbar, auch für Menschen ohne Fachwissen.

Beteiligungsplattform mit Stadtteilfokus starten

Bürger:innen können Ideen einreichen, Vorschläge kommentieren und über Projekte abstimmen, strukturiert nach Stadtteil. Alle Beiträge erhalten eine Rückmeldung durch Politik oder Verwaltung. Damit Beteiligung Wirkung zeigt.

Transparenzberichte und Fortschrittsanzeigen veröffentlichen

Zu städtischen Großprojekten wie Schulen, Radwegen oder Digitalisierung gibt es alle drei Monate Fortschrittsanzeigen. Diese werden online und analog veröffentlicht, mit klaren Ampelsystemen, Zeitplänen und Kostenrahmen.

Beteiligungskultur fördern, in Schulen, Vereinen, Nachbarschaften

Politische Bildung und Beteiligung beginnen nicht erst im Rathaus. Wir unterstützen Demokratieprojekte in Schulen, Jugendzentren, Migrant:innenorganisationen und Nachbarschaftstreffs, besonders in bislang wenig eingebundenen Stadtteilen.

Verwaltung verständlich machen und offen für Fragen sein

Städtische Schreiben, Bescheide und Infoseiten sollen in einfacher Sprache, mit Beispielen und Übersetzungen verfügbar sein. Zusätzlich fordern wir ein Erklärtelefon, das komplexe Prozesse bürgernah erläutert und mit konkreten Ansprechpersonen verbindet.

Offene Stadtteilgespräche und Mitmachbudgets etablieren

Regelmäßige Stadtteilgespräche mit klarer Rückmeldung auf Vorschläge schaffen Transparenz und Vertrauen. Ergänzend setzen wir uns für Mitmachbudgets ein, über die Bürger:innen selbst priorisieren können, welche Projekte vor Ort umgesetzt werden.

Beteiligung bei Bauvorhaben verbindlich machen

Große Bauprojekte müssen für alle nachvollziehbar und mitgestaltbar sein. Wir fordern transparente Entscheidungswege, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und die gleichwertige Prüfung von Alternativen, bevor Fakten geschaffen werden. In Konfliktfällen setzen wir uns für städtisch moderierte Schlichtungsverfahren ein, die alle Perspektiven einbeziehen und auf Ausgleich statt Konfrontation setzen.

Digitale Plattform für Mängel und Mitgestaltung ausweiten

Eine App und analoge Meldemöglichkeiten (z. B. in Bürgerzentren), über die Probleme gemeldet, Fortschritte verfolgt und Ideen eingebracht werden können, barrierefrei, mehrsprachig und transparent.

Europa und Zusammenarbeit – Gemeinsam gestalten, lokal verankern

Europa ist mehr als eine ferne Institution, es ist gelebter Alltag. Fördergelder, Austauschprogramme, Ideen aus anderen Städten: All das kann Essen nutzen, wenn wir Europa sichtbar, erlebbar und mitgestaltbar machen. Volt steht wie keine andere Partei für ein europäisches Denken mit lokalem Handeln und wir wollen, dass Essen davon stärker profitiert.

Ob beim Stadtumbau, bei Bildungsprojekten oder digitalen Modellversuchen: Europa ist längst da, aber oft nur für wenige sichtbar. Wir wollen das ändern und Europa in alle Stadtteile bringen: in Bildung, Beteiligung, Alltag und Stadtentwicklung.

Unsere Vision für ein europäisches Essen:

- **Europa im Alltag sichtbar machen,** mit EU-Infopunkten in Stadtteilzentren, Hinweisen auf Förderprojekte oder europäischen Wochen in Schulen.
- **Europäische Netzwerke und Partnerschaften nutzen,** um gute Ideen in Stadtentwicklung, Digitalisierung und Bildung zu übernehmen.
- **Austauschformate für Bürger:innen schaffen,** auf Stadtfesten, in Parks oder per Dialogformat in Stadtteilcafés.
- **Kulturelle Vielfalt Europas feiern,** von Sprachen und Musik über Kulinarik bis zu Theater- und Schulprojekten.
- **Europa-Kompetenz fördern,** durch Europaschulen, Schulpartnerschaften und digitale Lernangebote.

Unser Prinzip:

Europa beginnt vor der Haustür, in der Schule, im Stadtteil, im Gespräch.

Volt steht für ein Essen, das europäisch denkt, lokal handelt und mutig neue Wege geht. Für eine Stadt, die voneinander lernt, über Grenzen hinweg. Für Menschen, die Europa erleben wollen, nicht nur alle fünf Jahre bei einer Wahl, sondern jeden Tag in ihrer Nachbarschaft.

Denn Europa ist kein ferner Begriff. Europa ist, was wir gemeinsam daraus machen.

Unsere konkreten Handlungsvorschläge:

Europa sichtbar machen, im Stadtbild und im Alltag

Förderprojekte sollen mit gut erkennbaren Hinweisen ausgezeichnet werden, von Radwegen bis Kulturangeboten. Stadtteilzentren, Bibliotheken und Schulen erhalten einfache Infopunkte über die Rolle Europas in Essen, in einfacher Sprache, barrierefrei und interaktiv.

Europäische Schul- und Bildungspartnerschaften ausbauen

Wir fördern den Aufbau und die Begleitung neuer Schulpartnerschaften, besonders in Stadtteilen, die bisher wenig Zugang zu internationalem Austausch hatten. Digitale Formate ergänzen persönliche Begegnungen, Erasmus+ wird aktiv unterstützt und mit städtischer Infrastruktur begleitet.

Austauschprogramme und Best Practices fördern

Essen nimmt aktiv an Netzwerken wie URBACT oder Eurocities teil und adaptiert erprobte Konzepte für Bürgerbeteiligung, nachhaltige Mobilität oder smarte Verwaltung. Verwaltung und Politik erhalten gezielte Zeit, Mittel und Schulungen, um davon zu profitieren.

Europäische Bürgerbeteiligung im Quartier

Wir bringen Europa auf Wochenmärkte, Feste und in Nachbarschaftstreffs, mit Dialogformaten, Mitmachaktionen und lokalen Europa-Botschafter:innen. Ziel: Jede:r kann mitreden, Fragen stellen, sich einbringen.

Europäische Kulturveranstaltungen fördern

Bestehende Veranstaltungen greifen künftig europäische Themen und Vielfalt verstärkt auf, mit Musik, Sprache, Film, Kulinarik und Austausch. Ergänzend entsteht ein neues jährliches „Europa-Fest für alle“, das in wechselnden Stadtteilen gefeiert wird.

Kommunale Förderberatung und Europa-Fonds für Initiativen

Viele Vereine, Schulen und Initiativen wissen nicht, wie sie EU-Mittel nutzen können. Wir richten eine kommunale Förderberatung ein und schaffen einen niedrigschwelligen „Europa-Fonds Essen“ für Projekte mit europäischem Bezug: von Urban Gardening bis Schüleraustausch.

Europäische Zusammenarbeit im Verwaltungshandeln verankern

Städtische Ämter und Eigenbetriebe sollen regelmäßig an EU-Weiterbildungen teilnehmen, Austausch mit europäischen Städten pflegen und gezielt an Modellprojekten mitwirken. Gute Beispiele werden transparent aufbereitet und für alle Stadtteile anwendbar gemacht.

Gemeinsam stark im Ruhrgebiet, Volt im Ruhrparlament

Das Ruhrgebiet ist mehr als die Summe seiner Städte. Es ist ein eng verflochtener Lebensraum für über fünf Millionen Menschen, voller Geschichte, Vielfalt und Potenzial. Essen gehört zum Herz dieser Region. Doch wer mit der S-Bahn nach Dortmund pendelt, auf der A40 im Stau steht oder an der Stadtgrenze aus dem Bus steigen muss, spürt: Unsere Städte sind eng verbunden, aber politisch oft noch zu getrennt.

Volt steht für die Idee eines modernen, solidarischen Ruhrgebiets. Für eine Region, die ihre Herausforderungen gemeinsam angeht, nicht gegeneinander. Denn egal ob in Frohnhausen oder in Herne, in Borbeck oder Bottrop: Die Fragen, die uns beschäftigen, ähneln sich. Wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum ohne neue Grünflächen zu versiegeln? Wie organisieren wir Mobilität, die sicher, klimafreundlich und bezahlbar ist? Wie garantieren wir Bildung, die Chancen schafft, in jedem Stadtteil?

Gerade weil viele Themen nicht an der Stadtgrenze enden, braucht es mutige Stimmen im Ruhrparlament. Volt setzt sich dort für eine echte Kooperation zwischen den Kommunen ein: bei Mobilität, Energie, digitaler Verwaltung und Infrastruktur. Wir wollen keine Symbolpolitik, sondern konkrete Lösungen, die das Leben in allen Stadtteilen verbessern.

Das heißt zum Beispiel:

- eine bessere Taktung und Vernetzung des Nahverkehrs über Stadtgrenzen hinweg,
- faire Regeln für Mobilitätsanbieter wie Uber, damit der Markt nicht zulasten der Schwächeren funktioniert,
- abgestimmte Stadtplanung statt Konkurrenz um Gewerbesteuern,
- und digitale Angebote, die im Ruhrgebiet vereinheitlicht und für alle verständlich gestaltet sind, analog zugänglich für alle, die es brauchen.

Wir fordern auch, dass die Region ökologisch denkt: Der Erhalt von Grünflächen darf nicht gegen wirtschaftliche Interessen ausgespielt werden. Es gibt genug Brachflächen und Leerstand, wir müssen nur den Mut haben, sie gemeinsam zu aktivieren.

Unser Ansatz: Mehr Zusammenarbeit im Ruhrgebiet heißt mehr Lebensqualität in jedem Stadtteil, auch in denen, die bislang zu wenig Aufmerksamkeit bekommen. Das Ruhrparlament ist kein fernes Gremium. Es entscheidet mit über deinen Alltag, über Verkehr, Umwelt, Flächenplanung und regionale Investitionen.

Denn: Das Ruhrgebiet kann nur dann stark sein, wenn sich alle Stadtteile wiederfinden. Genau dafür arbeiten wir – mit Weitsicht, Mut und europäischem Teamgeist.

Volt bringt Europa ins Ruhrgebiet und das Ruhrgebiet gemeinsam nach vorn.

Warum Volt wählen? Unsere Haltung auf einen Blick

1. **Weil** wir alle Stadtteile ernst nehmen, nicht nur in Sonntagsreden, sondern mit konkreten Maßnahmen.

2. **Weil** wir Politik nicht von Ideologien her denken, sondern von den Menschen.

3. **Weil** wir Europa in den Alltag holen und gute Ideen aus anderen Städten auch nach Essen bringen.

4. **Weil** wir Verwaltung modernisieren wollen, verständlich, digital und barrierefrei.

5. **Weil** wir mutig in die Zukunft schauen, bei Klima, Arbeit, Zusammenhalt und Mobilität.

6. **Weil** wir zuhören, handeln und Ergebnisse sichtbar machen.

7. **Weil** wir niemanden zurücklassen und alle einladen, mitzugestalten.

8. **Weil** wir mehr wollen als Schlagworte: gerechte Bildung, sichere Wege, faire Chancen.

9. **Weil** wir zeigen, dass neue Politik möglich ist, mit Haltung, Herz und Verstand.

Weil wir nicht verwalten, was ist,
sondern gestalten, was kommt.

Impressum

Volt Essen
https://voltdeutschland.org/ruhr/essen
essen@voltdeutschland.org

Postadresse:
Volt Essen
Postfach 27 01 69
45342 Essen

Kontaktpersonen: Mandy Hindenburg

**„Uns interessiert,
was dich bewegt, sag uns, was gut läuft,
was fehlt und was sich ändern muss:
Mach mit bei unseren Umfragen und gestalte Essen
und das Ruhrgebiet aktiv mit.“**

ESSEN KANN MEHR MIT UNS

Europa beginnt vor deiner Haustür

Volt RUHRGEBIET für Essen